

COOPERATIVE PRAXIS

***Ziel eines Konfliktes oder eine Auseinandersetzung
soll nicht der Sieg, sondern der Fortschritt sein.***

- Joseph Joubert-

Mit diesem Gedanken stelle ich Ihnen diese zielführende Methodik der Cooperativen Praxis vor, die ich seit diesem Jahr in meiner Kanzlei in enger Zusammenarbeit mit weiteren sogenannten CP-Anwälten erfolgreich anbiete:

WAS IST COOPERATIVE PRAXIS?

Cooperative Praxis (CP) ist ein anwaltlich betreutes, ausschließlich aussergerichtliches Konfliktlösungsverfahren.

Es füllt die Lücke zwischen der von Anwälten geführten Mediation und der herkömmlichen Anwaltsvertretung. Das Verfahren wurde geschaffen für Mandanten, die ihren Rechtskonflikt interessengerecht und autonom beilegen wollen, aber aus sachlichen oder persönlichen Gründen keine Mediation wünschen.

Im Unterschied zur Mediation gibt es im CP-Verfahren keinen gemeinsam beauftragten Mediator = Vermittler. Jede Konfliktpartei hat bei den (im mediativen Geist geführten) direkten Verhandlungen mit der Gegenseite immer ihren Anwalt oder ihre Anwältin zur Seite, mit dem oder mit der ein Gespräch unter vier Augen jederzeit möglich ist.

Von der klassischen Anwaltsvertretung (auch von den klassischen Vergleichsgesprächen) unterscheidet sich das CP-Verfahren durch den schriftlichen Vertrag, den die Klienten und ihre Rechtsvertreter zu Beginn miteinander abschliessen.

Darin verpflichten sich alle, ausschliesslich nach einer aussergerichtlichen Lösung zu suchen und mit der Einleitung eines Gerichtsverfahrens nicht einmal zu drohen.

Der CP - Anwalt bzw. die CP-Anwältin wird für seinen / ihren Klienten oder Klientin in der verhandelten Angelegenheit nicht vor Gericht gehen, auch wenn es zu keiner Lösung kommt. Die Verpflichtung zur Offenheit ist ein weiteres wesentliches Merkmal des CP-Verfahrens. Damit das Verhandlungsvertrauen nicht missbraucht werden kann, müssen auf beiden Seiten Anwälte bzw. Anwältinnen stehen, die sich dem strengen Verhaltenskodex des Deutschen Vereins für Cooperative Praxis (DVCP) unterworfen haben. Diesem Verhaltenskodex haben wir verbindlich zugestimmt.

WARUM COOPERATIVE PRAXIS?

Cooperative Praxis ist ein Weg ...

- auch bei schwierigen Rechtsproblemen, besser miteinander umzugehen
- den Respekt vor sich und dem andern zu bewahren
- den Konflikt auf der Grundlage von Achtung und Fairness anzugehen
- beide Seiten gewinnen zu lassen.

COOPERATIVE PRAXIS

Cooperative Praxis richtet sich an Personen ...

- die einen rechtlichen Konflikt lösen müssen und dazu anwaltliche Unterstützung brauchen, aber eine Eskalation zu einem Gerichtsstreit vermeiden wollen.

Cooperative Praxis bedeutet ...

- dass Sie die Vorteile einer Beratung und Begleitung durch Ihren Anwalt oder Ihre Anwältin haben und dabei sicher sein können, dass sich Ihr Konflikt im Rahmen dieses Mandats nicht zu einen Gerichtsstreit ausweitet.

Cooperative Praxis ist sehr breit anwendbar ...

- Es eignet sich für rechtliche Konflikte aus allen Gebieten, wo die Beteiligten Autonomie haben, d.h. überall dort, wo sie ihre Verhältnisse - ganz oder zum Teil - ohne Mitsprache staatlicher Entscheidungsgremien regeln können.

z.B für:

- Trennung und Scheidung
- sowie alle Problemstellungen des Familienrechts
- Erbschaftsfragen
- Arbeitskonflikte
- Vertragskonflikte
- Konflikte in Unternehmen und zwischen Unternehmen
- Konflikte in Verwaltungen und Institutionen
- Konflikte im öffentlichen Bereich

Haben Sie Fragen hierzu? Dann rufen Sie mich einfach an:

Brigitte Merle, Rechtsanwältin und Mediatorin, CP-Anwältin, Fachanwältin für Familien- und Arbeitsrecht,

Karl-Bröger-Str. 10, 36304 Alsfeld

Tel.: 06631-801968 oder einfach per Email: merle@ra-roessner-merle.de